



Betondeckenbau

Leiter: Dr.-Ing. **Marko Wieland**, Otto Alte-Teigeler GmbH, Bietigheim
Zeit: **4. März 2025**
Anmeldeschluss: 18. Februar 2025
Ort: **HAWK – Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst**
Standort Hildesheim, Hohnsen 2, 31134 Hildesheim, Raum HID_210 (Aula)
An der Hochschule stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.
Bei Anreise mit der DB: Vom HBF mit der Buslinie 3 in Richtung „Marienburger Höhe“, Ausstieg Haltestelle „Groschentor“ gegenüber FH. Alternativ: Fußläufig vom Bahnhof ca. 20 Minuten, oder: Anfahrt bis zum Bhf Hildesheim Ost, dann ca. 5 Minuten Fußweg

Hinweis:

Der Betondeckenbau in Deutschland kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. So liegt der Beginn – mit dem Bau von Nur-Autostraßen – Anfang der 1930er Jahre. Eines der ersten wegweisenden Regelwerke für den Bau – die „Anweisung für den Bau von Betonfahrbahndecken“ – erschien 1937 und legte den Grundstein für die nachfolgenden technischen Regelwerke der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV). Die Regelwerke und Wissensdokumente der FGSV stellen die zentralen Richtlinien und Standards für die Planung, den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung von Straßen in Deutschland dar.

Heute steht Deutschland und die FGSV vor der Herausforderung, den tiefgreifenden Wandel im Straßen- und Verkehrswesen zu gestalten. Gegenwärtig erfordern technologische Innovationen, die Mobilitätswende und insbesondere die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz neue Ansätze und zukunftsfähige Lösungen.

Niedersachsen hat eine lange Tradition im Betondeckenbau und zeigt sich gegenüber Innovationen offen. So wurden unter anderem die ersten Betonlose mit Gleitschalungsfertigern in der Bundesrepublik Deutschland in Niedersachsen gebaut. Aktuell nimmt Niedersachsen beispielsweise bei der Erprobung der neuer Oberflächentechnologie „Texturgrinding“ sowie der Erhaltungstechnologie „Plattenersatz mittels Betonfertigteilen“ eine Vorreiterrolle ein und leistet somit einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung der technischen Regelwerke in Deutschland. Dies ist insofern von Bedeutung, als dass die Erfahrungen und Erkenntnisse in die Be- und Überarbeitung vieler Regelwerke sowie Wissensdokumente einfließen konnten/können. Stellvertretend sind hier die ZTV Beton, die RDO Beton und das Merkblatt für die Herstellung von Oberflächentexturen auf Verkehrsflächen aus Beton angeführt werden.

Das Seminar Betondeckenbau gibt es in Niedersachsen bereits seit über 50 Jahren. Es wird im zweijährigen Rhythmus abgehalten. In dem bevorstehenden Seminar soll das Programm mit hochkarätigen Referenten und Referentinnen dafür Sorge tragen, über Neuigkeiten aus den verschiedenen Bereichen des Betonstraßenbaus zu berichten sowie die Grundlage für eine interessanten Diskussionen zu schaffen. Die Referierenden besitzen langjährige Erfahrungen in Theorie und Praxis und freuen sich, in den fachlichen Dialog mit den Seminarteilnehmern zu treten.

Dienstag, 4. März 2025

9.00 Uhr	Eröffnung des Seminars, Regularien
9.15 Uhr	ZTV / TL Beton 2025 – Qualität im Fokus Referentin: Tanja Tschernack, VILLARET Ingenieurgesellschaft mbH
10.00 Uhr	ZTV RDO Beton 2020 und RDO Beton 2024 – Ein neuer Weg Referent: Stephan Villaret, VILLARET Ingenieurgesellschaft mbH
10.45 Uhr	Pause
11.15 Uhr	ZTV / TL Fug 202X – Generation 2.0? Referentin: Alexandra Spilker, VILLARET Ingenieurgesellschaft mbH
12.00 Uhr	Texturgrinding – gestern – heute – morgen Referentin: Barbara Jungen, BAST
12.45 Uhr	Mittagspause (<i>Hinweis siehe auf der Seite unten</i>)
13.45 Uhr	Zemente im Betondeckenbau – Was ist mit CO2 Referent: Ingmar Borchers, VDZ
14.30 Uhr	Oberflächentexturen – Visualisierung und Qualitätsbewertung Referent: Ludwig Stelzner, BAM
15.15 Uhr	Betondecken im kommunalen Straßenbau Referent: Martin Peck, Gütegemeinschaft Verkehrsflächen aus Beton e.V.
16.00 Uhr	Gleitformbau – Der Weg zu mehr Effektivität Referent: Kay Petersen, VSB Infra
16.45 Uhr	Seminarende

Anerkannte Fortbildungspunkte der Ingenieurkammer Niedersachsen: 8 Punkte

***Hinweis: Zur Mittagspause besteht die Möglichkeit, die Mensa der HAWK zu nutzen.
Die Kosten tragen die Teilnehmenden selbst.***